



**Jahresbericht 2006.
Patria-Stiftung zur Förderung der Personalversicherung.**

Fragen Sie uns.
T 058 280 1000 (24 h), www.helvetia.ch

helvetia 

Inhalt.

Editorial	4
Jahresrückblick	6
Portrait	8
Jahresrechnung 2006	9
Bilanz	11
Betriebsrechnung	12
Anhang zur Jahresrechnung	14
Bericht der Kontrollstelle	26

Der Jahresbericht der Patria-Stiftung wird auf Deutsch, Französisch und Italienisch publiziert. Sollten die französischen und italienischen Übersetzungen vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

Das Geschäftsjahr 2006: Im Zeichen der Qualität.

Die Branche der beruflichen Vorsorge hat turbulente Zeiten hinter sich. Lange Zeit sahen sich die Anbieter mehrheitlich negativ in den Schlagzeilen, eine Vielzahl von neuen Vorschriften musste umgesetzt werden, und die Entwicklung an den Börsen trug mit dazu bei, dass sich die Situation nur schwer beruhigen konnte. Ob allem wurde das stetige Bestreben, insbesondere auch der Patria-Stiftung, nach Optimierung der Abläufe und damit verbundener Qualitätssteigerung von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen.

Garantierte Sicherheit

Die nunmehr eingetretene «Ruhe nach dem Sturm» hat der Patria-Stiftung Gelegenheit gegeben, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und diese auszubauen. Die Qualität der Dienstleistungen weiter zu verbessern, war das erklärte Ziel im Geschäftsjahr 2006. Und darunter verstehen wir nicht nur, unseren Kunden die nötigen Unterlagen noch schneller zuzustellen und diese noch verständlicher zu gestalten, sondern insbesondere auch, allen versicherten Personen das Höchstmass an Sicherheit zu bieten. In einer Zeit, in der grosse Anbieter in der beruflichen Vorsorge dazu übergegangen sind, die Anlagerisiken an die Kunden auszulagern, bekennt sich die Patria-Stiftung weiterhin klar zum bewährten Vollversicherungsmodell. Denn für uns bedeutet Qualität auch, den Werterhalt der Kundengelder zu garantieren, die Verantwortung für deren Sicherheit zu übernehmen und unsere Kunden von dieser Verantwortung zu entlasten. Dafür sind wir da, dafür stehen die Namen «Patria-Stiftung» und «Helvetia Versicherung», und dafür werden wir uns auch in Zukunft einsetzen.

Qualität zahlt sich aus

In einer eigentlichen «Qualitätsoffensive» hat die Patria-Stiftung im abgelaufenen Jahr ihre Prozesse kontinuierlich überprüft und optimiert. Dabei standen stets die Kundenbedürfnisse im Vordergrund, an denen wir unsere Beratung und Betreuung ausrichten wollen. Das können wir nur dann, wenn wir diese Bedürfnisse auch wirklich kennen: Kundenbefragungen und Erhebungen bei unseren Kundenberatern haben uns diesem Ziel ein gutes Stück nähergebracht. Und auch nach aussen sind die Bestrebungen nach Qualitätsverbesserungen nicht unbeachtet geblieben: Durch die konsequente Orientierung am EFQM-Modell für Business Excellence hat die Helvetia ihre Qualität innerhalb des Unternehmens in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Für die Strategieperiode 2004–2006 hat die Helvetia ihr Ziel im EFQM-Bereich nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen – und sie wurde überdies als Finalistin des Schweizerischen Qualitätspreises «Esprix» nominiert!

Vertrauen, Dynamik, Begeisterung

Qualität ist auch ein zentrales Element in der Strategie 2007–2010 der Helvetia. Bereits läuft die Umsetzung der neuen strategischen Ziele auf Hochtouren: Im Vordergrund stehen die Werte Vertrauen, Dynamik und Begeisterung. Diese Werte sollen in einer ertragsorientierten Wachstumsstrategie zum Tragen kommen, welche bei unseren Kunden das Vertrauen stärkt, den richtigen Partner gewählt zu haben, mit hochstehenden Dienstleistungen jene Dynamik vermittelt, die ein modernes Unternehmen auszeichnet, und die schliesslich unsere Mitarbeitenden dazu motiviert, bei allen Kundenkontakten begeistert und begeisternd aufzutreten.

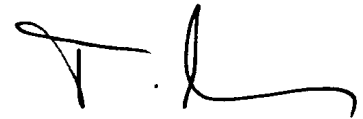
PAKT – eine Investition in die Zukunft

Bereits im letzten Jahr konnten wir Ihnen an dieser Stelle die neue Informatikplattform PAKT vorstellen, mit der wir unsere Effizienz in der Verarbeitung der Personalvorsorge weiter steigern und damit den Kundenservice weiter verbessern wollen. PAKT hat inzwischen seine Feuertaufe bestanden: Die Überführung des Vertragsbestandes vom alten in das neue System ist ohne nennenswerte Probleme erfolgt. In der Verarbeitung der Gehaltslistendaten zeigt sich bereits jetzt, dass PAKT eine echte Investition in die Zukunft ist: Bis Ende Januar 2007 konnten 20% mehr Gehaltslisten verarbeitet werden als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Ausserdem ermöglicht PAKT die automatische Erstellung der Reglemente, wodurch wir unseren Kunden auch diese Unterlagen wesentlich schneller zur Verfügung stellen können als bisher.

Auch wenn sich die grossen Stürme im Bereich der beruflichen Vorsorge gelegt haben, ist dies für uns kein Grund zum Ausruhen: Wir werden gerade deshalb auch in Zukunft unser ganzes Augenmerk darauf richten, unseren Kunden Sicherheit und Qualität zu bieten und so das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, zu rechtfertigen. Für dieses Vertrauen danken wir Ihnen, unseren Kunden, ebenso wie unseren Mitarbeitenden für ihre grosse Motivation und ihr Engagement – Nur diese Kombination macht es letztlich möglich, über viele Jahre in einem hart umkämpften Markt zu bestehen.



Donald Desax
Stiftungsratspräsident



Thomas Klaiber
Geschäftsführer

Jahresrückblick 2006.

Insgesamt kann das Jahr 2006 als unspektakulär bezeichnet werden. Nach den Turbulenzen der Jahre 2001/2002 an den Aktienmärkten und der Gesetzesflut, welche die 1. BVG-Revision in den Jahren 2004 und 2005 mit sich brachte, befindet sich die berufliche Vorsorge nun wieder in einer Konsolidierungsphase.

Mit Zuwachsraten von rund 3% bei der Anzahl versicherter Personen und den periodischen Beiträgen konnte die Patria-Stiftung 2006 ein Wachstum über Markt erzielen.

Trotz gutem Neugeschäftsvolumen blieb die Zunahme der angeschlossenen Vorsorgewerke leicht hinter der Entwicklung von Versicherten und Prämien zurück (+2.1%). Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der Einführung des Informatiksystems PAKT vermehrt Verträge ohne versicherten Bestand aufgelöst wurden.

Die Einmaleinlagen konnten mit CHF 573 Mio. den positiven Trend des Vorjahres leider nicht ganz fortsetzen.

Kennzahlen	2006	2005	Veränderung	
			absolut	in %
Beiträge (in Mio. CHF)				
Periodische Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	546.4	530.7	15.7	3.0
Einmaleinlagen	573.0	624.3	-51.3	-8.2
Bestände				
Angeschlossene Vorsorgewerke	9 185	8 992	193	2.1
Aktive Versicherte	73 016	70 766	2 250	3.2
Deckungskapital (in Mio. CHF)	5 102	4 815	287	6.0

Verzinsung der Altersguthaben 2007

Im September 2006 gab der Bundesrat bekannt, dass der Mindestzinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben in der obligatorischen beruflichen Vorsorge für 2007 nicht angepasst werde. Der Zinssatz beträgt somit weiterhin 2.50%. Für den überobligatorischen Bereich beschloss der Stiftungsrat, die Altersguthaben 2007 unverändert mit 2.25% zu verzinsen. Der Zinssatz, mit dem die Altersleistungen hochgerechnet werden (Projektionszinssatz), bleibt mit 2.50% ebenfalls konstant.

Dank dem erfreulichen Geschäftsergebnis 2006 des Bereichs Kollektivleben der Helvetia profitieren diejenigen Vorsorgewerke der Patria-Stiftung, welche bereits 2006 im Bestand waren, für das Jahr 2007 zusätzlich von einem Zinsüberschuss. Dieser beträgt 0.20% für den obligatorischen und 0.75% für den überobligatorischen Teil.

Stiftungsrat: Personelles

Der Stiftungsrat der Patria-Stiftung geht unter dem bisherigen Vorsitz in sein drittes Amtsjahr: Die Vizepräsidentin Mirjam Brucker und der Präsident Donald Desax wurden für das Jahr 2007 einstimmig wiedergewählt.

Machen Sie sich ein Bild vom obersten Organ der Patria-Stiftung! Im Internet unter www.helvetia.ch/patria-stiftungsrat_11.06.pdf erfahren Sie, wer unsere Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte sind und was sie dazu motiviert, in diesem Gremium mitzuwirken.

Aus Helvetia Patria wird Helvetia

Haben Sie das neue Logo auf der Titelseite bemerkt? Die Helvetia Patria Gruppe hat im September 2006 ihren Auftritt vereinheitlicht und tritt künftig europaweit unter der Marke Helvetia am Markt auf. Auf die vertragliche Beziehung zwischen der Helvetia, der Patria-Stiftung und den angeschlossenen Vorsorgewerken hat der Namenswechsel keinen Einfluss. Der Stiftungsrat wird im Frühjahr 2007 darüber befinden, ob die Patria-Stiftung ebenfalls einen neuen Namen erhält.

Partnerschaftsgesetz

Am 01.01.2007 ist das Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft in Kraft getreten. Mit den Vorsorge- und Sammelausweisen 2007 haben wir Sie über dessen Inhalt informiert.

Das Partnerschaftsgesetz führt neue Zivilstände ein, weshalb nahezu alle Formulare entsprechend ergänzt werden mussten. Sie finden die aktualisierten Formulare ab sofort an gewohnter Stelle im Internet.

Das Vorsorgereglement der Patria-Stiftung wird ebenfalls Anpassungen erfahren. Das Partnerschaftsgesetz wirkt sich insbesondere in den Bereichen Hinterlassenenleistungen, Vorbezug für Wohneigentum, Kapitalbezug der Altersleistungen, Barauszahlung und Scheidungsabfindung aus.

Neuer Grundlagentarif per 01.01.2007

Gerechte Prämien sind nur möglich, wenn Veränderungen bei den Wahrscheinlichkeiten für Tod und Invalidität in der Schweiz in den Versicherungstarifen regelmässig berücksichtigt werden. In der beruflichen Vorsorge werden die sogenannten Grundlagentarife für die Risikoversicherung deshalb rund alle zehn Jahre an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Umstellung auf den neuen Grundlagentarif ist per 01.01.2007 erfolgt. Die Datenbasis der neuen Wahrscheinlichkeiten wurde von den Mitgliedern des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV) gemeinsam erhoben.

Erwartungsgemäss zeigen die neuen Wahrscheinlichkeiten, dass das Invaliditätsrisiko deutlich zugenommen hat. Das gestiegene Risiko wurde bereits im bisherigen Tarif durch allgemeine Beitragszuschläge berücksichtigt. Der neue Tarif führt deshalb nicht zu einer generellen Beitragserhöhung, sondern lediglich zu einer risikogerechten Neuverteilung der bereits bestehenden Beitragslast.

Portrait.

Die 1961 gegründete Patria-Stiftung verfügt über langjährige Erfahrung als Anbieterin bedarfsgerechter Vorsorgelösungen im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Ende 2006 waren ihr knapp 9200 Unternehmen angeschlossen. Die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder und die nachhaltige Stabilität der Stiftung geniessen oberste Priorität.

Garantiert sicher

Die Patria-Stiftung bietet die umfassende Sicherheit des Vollversicherungsmodells: Sämtliche Vorsorgeansprüche sind durch einen Kollektivversicherungsvertrag (auch Vollvertrag genannt) mit der Helvetia abgesichert. Die Patria-Stiftung überträgt damit die Risiken aus der Entwicklung von Invalidität, Tod und Langlebigkeit, die Risiken aus der Anlage der ihr anvertrauten Vorsorgegelder sowie die Geschäftsführung an die Helvetia.

Der Vollvertrag garantiert der Patria-Stiftung, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und Rentnern jederzeit nachkommen kann. Eine Unterdeckung ist damit ausgeschlossen. Davon profitieren die angeschlossenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur in Form von grösstmöglicher Sicherheit für ihre Vorsorgegelder; sie werden auch nie Solidaritätsbeiträge zur Sanierung der Stiftung leisten müssen.

Starker Partner im Rücken

Mit der Helvetia steht der Patria-Stiftung ein Partner zur Seite, der mit Risiken umzugehen weiss. Die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG ist der viertgrösste Lebensversicherer der Schweiz und blickt auf eine über 100-jährige Erfahrung zurück.

Die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und Kontrollmechanismen für schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften sind engmaschig. Im Gegensatz zu den Bestimmungen, denen autonome Pensionskassen unterliegen, greifen sie bereits, bevor die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

Kompetent...

Die Regulationsdichte in der Gesetzgebung und die Komplexität der Rahmenbedingungen für die berufliche Vorsorge nehmen laufend zu. Die Professionalität bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge wird daher immer wichtiger. Durch die Delegation der Geschäftsführung profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke vom Know-how der hoch spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetia.

...und individuell

Die Erwartungen an die berufliche Vorsorge sind so vielfältig wie die angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem umfangreichen Angebot an Vorsorgeplänen trägt die Patria-Stiftung dieser Individualität Rechnung. Damit ist gewährleistet, dass sich die Vorsorge nach den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens richtet und mit dessen Entwicklung Schritt halten kann.

Jahresrechnung 2006.



Bilanz.

Aktiven in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Vermögensanlage der Stiftung	14 139 821.55	12 201 301.85
Anrechte Patria Anlagestiftung Aktien	13 673 319.55	11 912 969.50
Flüssige Mittel	466 502.00	288 332.35
Vermögensanlage für Vorsorgewerke	510 197 701.80	539 830 088.19
Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke	20 476 887.50	26 955 589.75
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	83 933 998.41	86 597 676.57
Guthaben bei Helvetia	405 775 343.09	426 267 010.27
Flüssige Mittel	11 472.80	9 811.60
Aktive Rechnungsabgrenzung	57 615 086.30	68 270 834.55
Aktiven aus Versicherungsverträgen	5 101 736 163.00	4 814 916 816.00
Total Aktiven	5 683 688 772.65	5 435 219 040.59

Passiven in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten	168 631 136.46	189 540 071.67
Freizügigkeitsleistungen und Renten	81 465 164.05	99 780 738.10
Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	83 933 998.41	86 597 676.57
Andere Verbindlichkeiten	3 231 974.00	3 161 657.00
Passive Rechnungsabgrenzung	155 794 187.95	156 096 839.81
Arbeitgeber-Beitragsreserven	63 675 553.68	60 353 931.12
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5 102 182 383.60	4 820 877 350.85
Passiven aus Versicherungsverträgen	5 101 736 163.00	4 814 916 816.00
Technische Rückstellungen	446 220.60	5 960 534.85
Wertschwankungsreserve Stiftung	2 734 664.00	2 382 594.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	179 371 712.61	196 128 979.79
Freie Mittel Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	9 839 273.35	20 162.25
Zins	411.30	403.25
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26	0.00	7 517 186.05
Ertragsüberschuss	1 459 449.70	2 301 521.80
Stand am Ende der Periode	11 299 134.35	9 839 273.35
Total Passiven	5 683 688 772.65	5 435 219 040.59

Betriebsrechnung.

in CHF	2006	2005
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	559 576 017.63	542 659 248.90
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	546 440 891.98	530 658 442.35
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	10 492 418.65	9 385 343.35
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 642 707.00	2 615 463.20
Eintrittsleistungen und neue Verträge	573 039 167.52	624 347 175.10
Freizügigkeitseinlagen	357 213 466.51	338 636 234.25
Einlagen aus neuen Verträgen	215 825 701.01	285 710 940.85
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1 132 615 185.15	1 167 006 424.00
Reglementarische Leistungen	- 225 198 936.35	- 201 172 728.75
Altersrenten	- 37 163 850.10	- 33 532 098.45
Hinterlassenenrenten	- 8 754 741.95	- 8 138 982.85
Invalidenrenten	- 39 073 514.55	- 37 644 588.25
Übrige reglementarische Leistungen	- 17 178 268.10	- 12 894 021.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 107 882 442.10	- 86 077 763.05
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 15 146 119.55	- 22 885 275.05
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	- 609 538 378.83	- 546 659 710.84
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 444 922 762.15	- 375 085 422.45
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 49 577 422.05	- 44 152 945.50
Leistung aus Vertragsauflösungen	- 115 038 194.63	- 127 421 342.89
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 834 737 315.18	- 747 832 439.59
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	22 208 697.04	17 348 045.29
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	5 516 599.10	- 23 300.00
Auflösung/Bildung freie Mittel	19 287 282.85	21 317 773.74
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 2 595 184.91	- 3 946 428.45
Ertrag aus Versicherungsleistungen	812 597 684.30	733 114 868.65
Versicherungsleistungen	812 597 684.30	733 114 868.65
Versicherungsaufwand	- 1 132 684 251.31	- 1 169 636 898.35
Versicherungsprämien	- 554 089 282.15	- 538 833 096.90
Einmaleinlagen an Versicherungen	- 575 370 139.26	- 627 656 087.85
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 3 224 829.90	- 3 147 713.60
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0.00	0.00

in CHF	2006	2005
Netto-Ergebnis Vermögenanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Zinsertrag Forderungen	6 805 704.41	7 859 993.15
Verzinsung technische Rückstellungen	- 2 284.85	- 3 994.20
Verzinsung freie Mittel	- 814 072.12	- 1 534 784.14
Zinsaufwand Fremdkapital	- 5 719 942.19	- 6 082 040.26
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 269 405.25	- 239 174.55
Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Ertrag Wertschriftenanlagen	2 172 975.95	5 186 650.65
Zuweisung an Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 457 032.40	- 1 551 056.68
Zuweisung an freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	- 75 205.25	- 115 587.70
Zuweisung an reglementarische Werte	0.00	- 783 657.07
Zuweisung an freie Mittel	- 1 640 738.30	- 2 736 349.20
Netto-Ergebnis Vermögenanlage Freie Mittel Stiftung	2 104 945.20	2 869 293.30
Ertrag Anrechte Patria Anlagestiftung	2 104 945.20	2 869 293.30
Sonstiger Ertrag	735 826.65	873 873.00
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	735 826.65	873 873.00
Verwaltungsaufwand	- 1 029 252.15	- 938 371.50
Verwaltungsaufwand	- 1 029 252.15	- 938 371.50
Ertragsüberschuss vor Bildung Schwankungsreserve	1 811 519.70	2 804 794.80
Zuweisung an Schwankungsreserve	- 352 070.00	- 503 273.00
Ertragsüberschuss nach Bildung Schwankungsreserve	1 459 449.70	2 301 521.80

Anhang zur Jahresrechnung.

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Patria-Stiftung zur Förderung der Personalversicherung ist eine von der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung.

Sie bezweckt die versicherungsmässige Vorsorge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter, Erwerbsunfähigkeit und Tod für deren Hinterbliebene.

Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und anderer Sozialversicherungsgesetze. Die Stiftung kann jedoch über die obligatorisch zu versichernden Leistungen hinaus Vorsorgeschutz gewähren.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Patria-Stiftung ist im Sinne der Vorschriften des BVG im Register für berufliche Vorsorge eingetragen (Register-Nr. C1.0022). Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	07.12.1961, revidiert 31.03.2005
Organisationsreglement	01.10.2004
Wahlreglement	April 2005
Personalvorsorgereglement	Januar 2005

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Kontrollstelle	KPMG AG, Zürich
Experte für berufliche Vorsorge	Patria Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung, Basel
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung

Führungsorgan/ Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte, die Geschäftsführerin Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG und die weiteren zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

■ **Stiftungsrat**

Arbeitgebervertreter

Jean-Claude Diener	Mitglied
Hanscaspar Kühnis	Mitglied
Paul-Albert Nobs	Mitglied
Fritz Zahnd	Mitglied

Arbeitnehmervertreter

Mirjam Brucker	Vizepräsidentin
Monika Freund	Mitglied
Véronique Maeder	Mitglied
Titus Schwander	Mitglied

Vertreter der Stifterin

Donald Desax	Präsident
Beat Müller	Mitglied

■ **Weitere zeichnungsberechtigte Personen**

Philipp Ammann	Thomas Klaiber
René Eggimann	Otto Kreienbühl
Angela Godoy	Martin Müller

Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte kann die Geschäftsführerin weitere zeichnungsberechtigte Personen bezeichnen.

Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2006	31.12.2005
	Anzahl	Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	8 992	8 473
Zugänge/Abgänge	193	519
Bestand Ende Berichtsjahr	9 185	8 992

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte

	31.12.2006 Anzahl	31.12.2005 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	70 766	67 975
Veränderungen zum Vorjahr	2 250	2 791
Bestand Ende Berichtsjahr	73 016	70 766

Rentenbezüger

	31.12.2006 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2005 Anzahl
Altersrentner	3 681	337	3 344
Pensionierten-Kinderrentner	23	- 1	24
Invalidenrentner	3 383	598	2 785
Invaliden-Kinderrentner	1 366	154	1 212
Ehegattenrentner	1 018	105	913
Waisenrentner	348	- 3	351
Total	9 819	1 190	8 629

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und der Stiftung. Die angeschlossenen Unternehmen bilden innerhalb der Stiftung separate Vorsorgewerke. Die für die einzelnen Vorsorgewerke vereinbarten Vorsorgeleistungen werden durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (im folgenden Helvetia genannt; die Helvetia hiess bis September 2006 Patria Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft), datiert vom 01.01.2004, sichergestellt.

Erläuterung des Vorsorgeplans

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Vorsorgeaufwendungen zu tragen hat.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 01.01.2004. Folgende Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 konnten aus EDV-technischen Gründen noch nicht umgesetzt werden:

- Aufteilung der Beiträge und Einlagen nach Arbeitnehmern und Arbeitgebern.
- Separater Ausweis der Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen, Einmaleinlagen und Einkaufssummen.

Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In der Jahresrechnung 2005 wurden die Sondermassnahmendepots unter den Technischen Rückstellungen ausgewiesen, in der Jahresrechnung 2006 sind sie unter den Freien Mitteln Vorsorgewerke bilanziert. Zur Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst, sowohl in der Bilanz wie in der Betriebsrechnung. Die Summe der umgliederten Position beträgt im 2006 CHF 68 850 628.77 (Vorjahr: CHF 73 993 656.42).

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

■ Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

■ Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert
Forderungen	Nominalwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie der Teuerungsausgleich auf BVG-Risikoleistungen werden für jedes Vorsorgewerk durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag, datiert vom 01.01.2004, mit der Helvetia sichergestellt.

Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen in Höhe von CHF 5 101 736 163 (Vorjahr: CHF 4 814 916 816) umfassen die Altersguthaben der aktiven Versicherten, welche durch die Helvetia angelegt und verwaltet werden.

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

in CHF	2006	2005
Sparguthaben Ende Vorjahr	4 814 916 816	4 446 629 830
Sparbeiträge Arbeitnehmer/Arbeitgeber	375 461 799	363 022 993
IV-Sparprämien	3 896 385	16 385
Freizügigkeitseinlagen	567 588 887	554 756 744
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösung	- 595 965 461	- 509 873 968
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 49 577 422	- 44 152 946
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	- 125 308 560	- 101 960 669
Verzinsung des Sparkapitals	110 723 719	106 478 447
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	5 101 736 163	4 814 916 816
Sparkapitalzinssatz BVG obligatorisch	2.50%	2.50%
Sparkapitalzinssatz BVG überobligatorisch	2.25%	2.25%

Die Zahlen können nicht in allen Fällen mit der Betriebsrechnung abgestimmt werden, da dort noch andere Komponenten als die Altersguthaben enthalten sind.

Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	3 071 499 447	2 908 476 461
BVG-Mindestzinssatz	2.50%	2.50%

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Alle Renten sind rückversichert. Sie sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb auch nicht bilanziert. Das Deckungskapital für Rentner beträgt TCHF 1 555 700 (Vorjahr: TCHF 1 451 210).

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 16.02.2007, dass die Stiftung per 31.12.2006 in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Patria-Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung unter technischen Rückstellungen bilanziert werden:

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Angelegt bei Helvetia		
Reglementarisch gebundene Mittel	446 220.60	790 385.00
Total	446 220.60	790 385.00
In individueller Vermögensanlage		
Reglementarische Werte	0.00	5 170 149.85
Total	0.00	5 170 149.85
Insgesamt		
Reglementarisch gebundene Mittel	446 220.60	790 385.00
Reglementarische Werte	0.00	5 170 149.85
Total technische Rückstellungen	446 220.60	5 960 534.85

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Zur Zeit bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Es besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Helvetia, der sämtliche reglementarischen Vorsorgeleistungen abdeckt (sog. Vollversicherungsmodell). Die Patria-Stiftung überträgt somit die mit der Führung der Vorsorge verbundenen biometrischen Risiken und das Anlagerisiko an die Helvetia. Dadurch sind die Verpflichtungen der Patria-Stiftung jederzeit vollständig gedeckt. Die Stiftung kann nicht in eine Unterdeckung fallen.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Alle Aktiven aus Versicherungsverträgen werden an die Helvetia übertragen und durch diese angelegt. Die Anlage der Mittel durch die Helvetia ist geregelt in den folgenden Dokumenten:

- Rahmenbedingungen und strategische Asset Allokation für den Versicherungsmarkt Schweiz – Lebengeschäft, vom 25.02.2004;
- Umsetzungsrichtlinien – Anlagereglement und Finanzkompetenzen für den Markt Schweiz (Helvetia und Patria), vom 03.04.2002;

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve auf Anlagen der Stiftung

in CHF	2006	2005
Wertschwankungsreserve am 01.01.	2 382 594.00	9 396 507.05
Bildung Wertschwankungsreserve	352 070.00	503 273.00
Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER 26	0.00	- 7 517 186.05
Wertschwankungsreserve am 31.12.	2 734 664.00	2 382 594.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	2 734 664.00	2 382 594.00

Die Zielwertschwankungsreserve für die Anlagen der Stiftung beträgt 20% des Marktwertes der Anlagen.

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Grundsätzlich ist das gesamte Kapital bei der Helvetia angelegt.

Die Patria-Stiftung bietet den ihr angeschlossenen Vorsorgewerken unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, das ungebundene Vorsorgevermögen in Anrechten einer Anlagestiftung anzulegen. Unter dem Produktnamen «acompa benefit» räumt sie damit den betroffenen Vorsorgewerken eine weit gehende Mitbestimmung in der Vermögensanlage ein. Die so investierten Vorsorgevermögen werden unter dem Titel «Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke» aufgeführt. Allfällige Kursänderungen wirken sich direkt auf das freie Vorsorgevermögen der entsprechenden Vorsorgewerke aus. Die Zahl der Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage von freiem Vorsorgevermögen nahm gegenüber 2005 von 10 auf 8 ab.

Ebenfalls unter dem Produktnamen «acompa benefit» war es bis 2005 möglich, einen begrenzten Teil des gebundenen Vorsorgevermögens in Anrechte einer Anlagestiftung anzulegen, sofern das Vorsorgewerk eine entsprechende Risikofähigkeit aufwies und eine dem Anlagerisiko entsprechende Schwankungsreserve aus eigenen Mitteln stellen konnte. Die letzte bestehende Vereinbarung zur Anlage gebundener Mittel in Anrechten einer Anlagestiftung wurde per 31.12.2005 aufgelöst.

Daneben verfügt die Stiftung über eigene Anlagen im Umfang von CHF 14 139 821.55 (Vorjahr: CHF 12 201 301.85). Dabei handelt es sich um die Erträge, die erwirtschaftet wurden mit einem Darlehen, welches die Helvetia der Stiftung gewährt hatte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt.

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

In der Betriebsrechnung sind drei Teilergebnisse aus Vermögensanlage ausgewiesen.

Beim Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke handelt es sich um die bei der Helvetia angelegten technischen Rückstellungen, freien Mittel und Arbeitgeberbeitragsreserven der Vorsorgewerke sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Destinatären, für welche im Umfang des Zinsaufwandes ein Zinsertrag für die Stiftung entsteht.

Das Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke zeigt den im Rahmen dieser Anlagen erzielten Ertrag in der Höhe von CHF 2 172 975.95 (Vorjahr: CHF 5 186 650.65) sowie dessen Verwendung durch die Vorsorgewerke.

Das Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung zeigt den Erlös, den die Stiftung durch die Anlage der Mittel aus einem im Zeitpunkt der Gründung durch die Helvetia gewährten Darlehen erzielen konnte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt. Von dem Erlös von CHF 2 104 945.20 im laufenden Jahr wurden CHF 352 070.00 der Wertschwankungsreserve zugewiesen.

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

■ Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 83 933 998.41 (Vorjahr: CHF 86 597 676.57) handelt es sich um Prämieguthaben.

■ Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Arbeitgeber-Beitragsreserve am 01.01.	60 353 931.12	54 617 271.44
Einlagen	10 492 418.65	9 385 343.35
Einlagen aus neuen Verträgen	757 303.91	1 678 001.45
Zuweisung aus individueller Vermögensanlage	457 032.40	1 551 056.68
Verwendung für Prämienzahlung	– 3 854 512.30	– 5 245 337.30
Verwendung für Einmaleinlagen	– 589 435.55	– 194 474.30
Leistung aus Vertragsauflösungen	– 4 210 589.80	– 1 677 104.75
Zins	269 405.25	239 174.55
Arbeitgeber-Beitragsreserve am 31.12.	63 675 553.68	60 353 931.12

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5 % (Vorjahr: 0.5 %) verzinst.

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Guthaben bei Helvetia

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Kontokorrentguthaben	81 486 140.85	99 801 303.60
Kontokorrentguthaben Rubrik Sicherheitsfonds	3 231 974.00	3 161 657.00
Überschussdepots	75 496 384.50	85 214 219.70
Arbeitgeber-Beitragsreserven	58 086 104.98	53 877 491.67
Reglementarisch gebundene Mittel	446 220.60	790 385.00
Übrige freie Mittel der Vorsorgewerke	20 911 553.19	22 312 851.82
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	68 064 863.32	73 283 096.22
Vorausbezahlte Prämien	19 555 018.38	20 678 014.82
Pendente Einmaleinlagen Versicherte	78 497 083.27	67 147 990.44
Total Guthaben bei Helvetia	405 775 343.09	426 267 010.27

Erläuterung aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Vorausbezahlte Leistungen	57 615 086.30	68 270 834.55
Total aktive Rechnungsabgrenzung	57 615 086.30	68 270 834.55

Erläuterung Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Geschuldete Prämien	83 327 448.36	86 287 639.52
Geschuldete Einmaleinlagen	606 550.05	310 037.05
Total Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	83 933 998.41	86 597 676.57

Erläuterung passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Vorausbezahlte Leistungen	57 615 086.30	68 270 834.55
Im Voraus erhaltene Prämien	19 555 018.38	20 678 014.82
Pendente Einmaleinlagen	78 497 083.27	67 147 990.44
Übrige Rechnungsabgrenzung	127 000.00	0.00
Total passive Rechnungsabgrenzung	155 794 187.95	156 096 839.81

Erläuterung freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Angelegt bei Helvetia		
Individuelle Überschüsse	42 294 844.30	47 720 388.90
Kollektive Überschüsse	33 201 540.20	37 493 830.80
Freie Mittel aus ehemaligen Sondermassnahmen	68 064 863.32	73 283 096.22
Freie Mittel	20 911 553.19	22 312 851.82
Total	164 472 801.01	180 810 167.74
In individueller Vermögensanlage		
Individuelle Überschüsse	0.00	1 031 578.25
Kollektive Überschüsse	1 427 570.20	2 126 640.55
Freie Mittel aus ehemaligen Sondermassnahmen	785 765.45	710 560.20
Freie Mittel	12 685 575.95	11 450 033.05
Total	14 898 911.60	15 318 812.05
Insgesamt		
Individuelle Überschüsse	42 294 844.30	48 751 967.15
Kollektive Überschüsse	34 629 110.40	39 620 471.35
Freie Mittel aus ehemaligen Sondermassnahmen	68 850 628.77	73 993 656.42
Freie Mittel	33 597 129.14	33 762 884.87
Total freie Mittel Vorsorgewerke	179 371 712.61	196 128 979.79

Erläuterung Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Das ausgeglichene Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil widerspiegelt die Tatsache, dass die Stiftung selber im Rahmen der Vollversicherung kein Risiko trägt. Die Helvetia garantiert sämtliche Leistungen ebenso wie die gesetzliche Verzinsung der Altersguthaben.

Erläuterung Versicherungsaufwand

in CHF	2006	2005
Risikoprämie	129 176 559.60	127 086 560.75
Kostenprämie	44 930 598.75	44 037 710.35
Sparprämie	375 173 208.80	363 022 992.80
Teuerung	4 808 915.00	4 685 833.00
Einmaleinlagen	575 370 139.26	627 656 087.85
Beitrag an Sicherheitsfonds	3 224 829.90	3 147 713.60
Total Versicherungsaufwand	1 132 684 251.31	1 169 636 898.35

Erläuterung Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen

in CHF	2006	2005
Mahnkostenvergütung Helvetia	517 695.65	673 431.00
Kostenvergütung WEF	218 131.00	200 442.00
Total Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	735 826.65	873 873.00

Erläuterung Verwaltungsaufwand

in CHF	2006	2005
Mahnkosten	517 695.65	673 431.00
Kosten WEF	218 131.00	200 442.00
Eigene Verwaltungskosten Stiftung	293 425.50	64 498.50
Total Verwaltungsaufwand	1 029 252.15	938 371.50

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen seitens der Aufsichtsbehörde.

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Separate Accounts

Ein Vorsorgewerk hatte per 31.12.2005 gebundene Mittel individuell angelegt, einige Vorsorgewerke haben freie Mittel individuell angelegt.

Basel, 27. April 2007

Patria-Stiftung zur Förderung der Personalversicherung

D. Desax
Stiftungsratspräsident

M. Brucker
Stiftungsratsvizepräsidentin

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

Patria-Stiftung zur Förderung der Personalversicherung, Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Patria-Stiftung zur Förderung der Personalversicherung für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

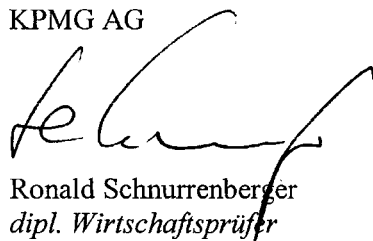
Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Ronald Schnurrenberger
dipl. Wirtschaftsprüfer



Stefan Inderbinen
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 27. April 2007

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

**Patria-Stiftung
zur Förderung der Personalversicherung**

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia.ch

